



Glaube gibt mir Energie, weil er mich in Beziehung bringt mit Jesus Christus, der konkurrenzlos und der Grund meiner Hoffnung ist.

Bischof Ivo Muser

## TERMINE

### > Bibelkabarett "4 Adangelisten"

Wenn sich vier Männer Gedanken über das Fundament der Kirche machen, wird schon mal der eine oder andere Stein davon abgetragen. **Glaube trifft auf Spontanität** - der Ausgang ist offen. Lassen Sie sich ein und vor allem lassen sie sich überraschen. Bibelkabarett mit **Julian Stuefer, Thomas Ebner, Hannes Rechenmacher und Erich Meraner**.

**Wann:** 08.11.2024, 19.30 Uhr  
**Ort:** Bibliothek Montan

### > Repair Café

Reparieren statt aussortieren

Es ist leider Fakt: In der heutigen Wegwerfgesellschaft wird kaum mehr etwas repariert. Dieser Einwegmentalität will das Konzept der Repair Cafés entschieden entgegenwirken. Präzisiert von BASIS Vinschgau Venosta stehen am Dienstag **29.10.24** von **18:00–21:00 Uhr** in der **BASIS in Schlanders** hilfsbereite Handwerker:innen ehrenamtlich bereit, um zu reparieren, zu erklären und Tipps zu geben.

## INFO

### PROMEMORIA AUSCHWITZ

Bildungsprojekt für junge Menschen

Das **sprachübergreifende** Jugendbildungsprojekt Promemoria\_Auschwitz: die Reise der Erinnerung | Il viaggio della memoria bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich intensiv mit den Gräueltaten des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und diese mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in Zusammenhang zu bringen. Herzstück des Projekts ist die **Reise nach Krakau**, die vom **12. bis 17. Februar 2025** stattfindet, einschließlich der Besichtigung der Gedenkstätten Auschwitz und Birkenau. Das Projekt richtet sich an Menschen im Alter von **17 bis 25 Jahren**.

**Anmeldungen sind online möglich.**

Die Anmeldung ist auf den Webseiten: **www.jugenddienst.it** und **www.arci.bz.it** möglich.

**Eckdaten** für Promemoria Auschwitz 2024/2025:

- **3. Oktober bis 10. November 2024:** Online-Anmeldungen
- **Oktober/November 2024:** Schulung der Tutoren
- **November 2024:** Auswahl der Teilnehmenden
- **Dezember/Januar:** Vortreffen und Vorbereitung auf die Reise
- **19. Januar 2025:** Gemeinsames Vortreffen
- **27. Januar 2025:** Gedenktag
- **12. bis 17. Februar 2025:** Reise nach Krakau und Auschwitz
- **März 2025:** Nachtreffen

**Teilnahmebeitrag: 180 Euro**



Jugendliche erleben gemeinsam Geschichte

## IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend  
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen  
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it  
Facebook: Südtirols Katholische Jugend  
Instagram: sudtirolskatholischejugend  
Redaktion & Gestaltung: Eduard Kier  
**www.skj.bz.it**



Zu Allerheiligen erinnern wir uns an verschiedene Heilige. Ihre Geschichten zeigen uns, dass Heiligkeit auch heute im Alltag möglich ist.

## ALLERHEILIGEN: DER RUF ZUR HEILIGKEIT IM ALLTAG

**Am Freitag hat das (lange) Warten ein Ende, der erste Feiertag seit dem 15. August ist da. Endlich wieder frei! Doch Moment: Um was geht es eigentlich? Ach ja, genau: Allerheiligen.**

Wikipedia sagt, Allerheiligen ist ein Hochfest, an dem aller Heiligen gedacht wird. Wir alle kennen so manche Heilige: Den hl. Martin, der auf dem Pferd reitend seinen Mantel mit einem Armen geteilt hat, die hl. Teresa von Avila, eine Kirchenlehrerin, der hl. Nikolaus, der uns Schokolade bringt, der hl. Florian, Patron der Feuerwehr, die hl. Klara von Assisi, seit einigen Jahrzehnten Schutzpatronin des Fernsehens und die meisten von uns werden auch die Geschichte ihres eigenen Namenspatrons oder ihrer Namenspatronin kennen und wohl noch einige mehr. Wir wissen ungefähr, was Menschen zu Heiligen macht. Ein Leben geprägt von christlicher Nächstenliebe, von Solidarität, sich einsetzen für andere, für all jene, die weniger oder nichts haben, sich kümmern um Arme, Schwache, Ausgegrenzte, sich aufopfern für Gerechtigkeit, einstehen gegen Unrecht, gegen Ausgrenzung. Diese und noch mehr Attribute können wohl für die meisten Heiligen angewandt werden. Doch was bedeuten diese Geschichten von tollen Menschen aus oft lang zurückliegenden Zeiten für uns ganz konkret? In erster Linie sollen die ganzen Heiligen uns ein Vorbild sein, wie wir unser Leben leben. Ich möchte deshalb kurz die anfangs erwähnten Heiligen aufgreifen, und was sie für unser heutiges Leben bedeuten können:

Beim **hl. Martin** ist es relativ einfach: Er hat seinen Mantel mit einem Armen geteilt. Er ist uns darin ein Vorbild, mit Menschen, die weniger haben als wir, solidarisch umzugehen. Wir können andere unterstützen und begleiten, vor allem dann, wenn wir selbst im Übermaß leben und viel zu viel haben. Dabei sollen wir uns stets unsere eigene glückliche Lage in Erinnerung rufen und dankbar sein, für das was wir haben und was wir sind.

Die **hl. Teresa von Avila** war zeitlebens geprägt von ihrer tiefen Freundschaft zu Jesus und zu allen Menschen. Sie kann uns in Erinnerung rufen, dass der Mensch ein soziales Wesen ist und Kontakte zu Mitmenschen braucht. Wir sind aufgerufen, das Gute im Menschen zu sehen und versuchen freundlich zu sein. Denn vielleicht sind ein freundliches Wort und ein nettes Lachen, das wir einem anderen Menschen schenken, der Höhepunkt ihres Tages.

Der **hl. Nikolaus** setzte sich Zeit seines Lebens immer wieder gegen die Todesstrafe ein und bewahrte Menschen davor. Die Todesstrafe ist eine endgültige Strafe von der es kein zurück gibt.

Der hl. Nikolaus zeigt uns, dass es immer die Möglichkeit für ein Zurück braucht und gibt und, dass wir immer die Möglichkeit haben sollten, es besser zu machen. Das geht allerdings in beide Richtungen: Wir selbst haben die Möglichkeit, um Verzeihung zu bitten, wir sollten aber auch eine ehrliche und aufrichtige Entschuldigungen annehmen lernen, denn dadurch können echte menschliche Beziehungen entstehen.

Der **hl. Florian**, römischer Verwalter im Gebiet des heutigen Österreichs starb den Märtyrertod, nachdem er sich für verfolgte Christinnen und Christen eingesetzt hatte. Er weigerte sich, seinem Glauben abzuschwören und wurde in einem Fluss ertränkt. Heute brauchen wir zum Glück in Europa keinen Märtyrertod mehr zu fürchten, wenn wir für unsere Prinzipien einstehen, aber vor nicht allzu langer Zeit war auch das Realität. Es ist noch nicht mal 80 Jahre her, dass der Selige Josef Mayr-Nusser von den Nationalsozialisten zum Tode verurteilt wurde, weil er standhaft ein solidarisches Miteinander eintrat. Die tragischen Biographien von Märtyrern, zeigen uns auf, dass es lohnend sein kann, sich in Extremsituationen für die anderen, für die Gemeinschaft, für die oder den Nächsten einzusetzen. Auch wenn man Gefahr läuft, selbst etwas Negatives zu erleben.

Die **hl. Klara von Assisi** durfte, als sie krank im Bett lag, durch Gottes Willen teilhaben am Weihnachtsgottesdienst, der in einer benachbarten Kirche gefeiert wurde und konnte ihn mit allen Sinnen erleben. Sozusagen der erste Live-Stream der Geschichte. Sie konnte weiter sehen als es ihr begrenztes Krankenzimmer zugelassen hat und wurde deshalb zur Schutzpatronin des Fernsehens. Klara kann uns zeigen, dass es sehr oft von Vorteil ist, weiter zu sehen. Weiter sehen als nur das Offensichtliche, weiter sehen als nur das Vordergründige, Zusammenhänge ergänzen, versuchen Handlungen zu verstehen, Situationen zu erkennen wie sie wirklich sind. All das lehrt uns die hl. Klara und all das kann uns – vor allem in der Zeit von Fake-News, Verschwörungsmärchen und manchem Unfug den man täglich liest, hört und sieht – eine große Hilfe sein.

Ich habe versucht, einige bekannte Heilige auf die heutige Zeit umzumünzen, diese Reihe kann bis ins Unendliche fortgeführt werden. Denn es ist eben auch eine wesentliche Charaktereigenschaft von Heiligen, dass sie zeitunabhängig etwas mitteilen können. Ich glaube wenn wir uns das bewusst machen, können wir auch tatsächlich etwas für unser Leben mitnehmen.

Michael Mair,  
Pastoralassistent von Südtirols Katholischer Jugend

## INFO

### „Miix it up“ – Support Plattform für junge Musiker:innen



In Südtirol **verlieren viele junge Musiker:innen** ihre Leidenschaft für die Musik, weil ihnen ab einem gewissen Punkt die nötige **Förderung** fehlt. Dadurch gehen wertvolle Nachwuchstalente verloren – ein kultureller Verlust. Das Förderprogramm „**Miix it up**“ setzt hier an und unterstützt junge Musiker:innen und Bands gezielt dabei, sich in der Musikszene zu etablieren.

Das vom **Amt für Jugendarbeit** mitfinanzierte Programm bietet praxisorientierte Workshops, in denen die Teilnehmer:innen ein breites Grundwissen erwerben. Im Fokus stehen das **Songwriting**, **Arrangement** und **Studioarbeit** wie Aufnahmen, Mixing und Mastering. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, eigene Musikstücke zu produzieren und sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Doch auch organisatorische Aspekte werden behandelt. Themen wie Lizenz- und Copyright-Schutz sowie Booking und Konzertvermittlung sind entscheidend, um in der Musikbranche bestehen zu können. „Miix it up“ vermittelt dieses Wissen auf verständliche Weise.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der **Persönlichkeitsentwicklung**: Die jungen Musiker:innen lernen, mit Stress und Druck umzugehen und werden über den verantwortungsvollen Umgang mit Substanzen aufgeklärt – ein häufiges Thema in der Musikszene. „Miix it up“ schließt somit die Lücke zwischen jugendlichem Enthusiasmus und professioneller Karriere und stärkt die Vielfalt der Südtiroler Musikszene“ so **Jakob Gebert**, einer der Organisatoren des Projekts. Für Infos oder Anmeldungen **www.afzack.com/afzack-miix-it-up**

